Information für Patienten und Patientinnen:

Behandlung mit Methotrexat

Was ist Methotrexat (MTX) und wie wirkt dieses Medikament?
Methotrexat (MTX) ist ein Folsäureantagonist. Das bedeutet, dass MTX der Aufgabe der Folsäure (Vitamin B9) entgegenwirkt und die Vermehrung von Gewebezellen hemmt, was unter anderem eine entzündungshemmende Wirkung hat. MTX gehört zu den sogenannten Basismedikamenten oder DMARDs. Basismedikamente werden für die Behandlung von Entzündungskrankheiten eingesetzt, die durch das eigene Immunsystem (Autoimmunerkrankungen) verursacht werden.

Wie wird die Behandlung mit Methotrexat durchgeführt?
MTX wird immer nur einmal pro Woche verabreicht, entweder als Spritze oder als Tablette unabhängig von den Mahlzeiten. **Nehmen Sie MTX niemals täglich ein!** Das ist ein wichtiger Unterschied zu vielen anderen Medikamenten. Zur besseren Verträglichkeit sollten Sie am Tag nach der MTX-Einnahme 1 Tablette Folsäure einnehmen.

Die Behandlung mit MTX muss langfristig erfolgen. Sie wirkt nur bei regelmässiger Anwendung. Die Therapie muss auch dann fortgeführt werden, wenn es Ihnen besser geht, sonst kann sich die Krankheit wieder verschlimmern. Eine Dosisreduktion oder ein Absetzen von MTX sollte nur nach Rücksprache mit dem Rheumatologen oder der Rheumatologin erfolgen.

Wann tritt die Wirkung ein?
Die meisten Patienten und Patientinnen verspüren eine Besserung nach 4 bis 12 Wochen: Schmerzen und Schwellungen gehen zurück, die Morgensteifigkeit und die Müdigkeit nehmen ab und die Belastbarkeit steigt. Oft bessern sich auch die Entzündungszeichen im Blut, wie z. B. die Blutsenkung (Laborwert). Bei ungenügender Wirkung kann Ihr Arzt oder Ihre Ärztin zusammen mit Ihnen über eine Dosissteigerung entscheiden.

Erst nach 3 Monaten lässt sich die Behandlung mit MTX sicher beurteilen. Wenn MTX nicht ausreichend wirkt, wird Ihr Arzt oder Ihre Ärztin die Therapie zusammen mit Ihnen anpassen. Nach Absetzen von MTX kann es zu einem Krankheitsschub kommen. Er lässt sich durch entsprechende Behandlungsmassnahmen abfangen.

Können Nebenwirkungen auftreten?
Bei jeder Behandlung können unerwünschte Wirkungen auftreten; das gilt auch für die Therapie mit MTX. Daher sind regelmässige Kontrolluntersuchungen notwendig. Nur so kann Ihr Arzt oder Ihre Ärztin auftretende Nebenwirkungen rechtzeitig erkennen und die erforderlichen Massnahmen ergreifen. Dann bilden sich die Nebenwirkungen in der Regel vollständig zurück. Die meisten der im Beipackzettel erwähnten Nebenwirkungen sind selten. Nicht jede Nebenwirkung zwingt zum Abbruch der Therapie.

Gelegentlich kommt es zu Entzündungen der Mundschleimhaut. Es können auch Übelkeit, Erbrechen und Durchfall auftreten. Manche Patienten und Patientinnen verlieren an Körpergewicht. Selten kann leichter Haarausfall vorkommen. Wenn Sie eine dieser Nebenwirkungen oder andere ungewohnte Erscheinungen beobachten, sollten Sie Ihren Arzt oder Ihre Ärztin spätestens vor der nächsten Tabletteneinnahme oder Spritze informieren. Gemeinsam werden Sie über die weitere Behandlung entscheiden.

Der Arzt oder die Ärztin achtet auf Haut- und Schleimhautveränderungen. Durch Blutuntersuchungen kann er oder sie Veränderungen an der Leber, den Nieren und bei der Blutbildung feststellen. Falls bei Ihnen Nebenwirkungen im Zusammenhang mit der Einnahme von MTX auftreten, entscheidet Ihr Arzt oder Ihre Ärztin zusammen mit Ihnen über die weitere Behandlung.

ACHTUNG: Bei Fieber, Luftnot oder Reizhusten müssen Sie sich sofort in ärztliche Behandlung begeben!

Wie oft müssen Kontrolluntersuchungen durchgeführt werden?

Im 1. Monat: nach 2-4 Wochen	Im 2. bis 6. Monat: alle 4-8 Wochen	ab 6. Monat: alle 8-12 Wochen
In der Langzeitbehandlung unter Umständen auch längere Intervalle bis max. 12 Wochen		

Was passiert, wenn Sie eine Tablette vergessen oder eine Spritze verpasst haben?
Wenn Sie eine Spritze oder eine Tabletteneinnahme versäumen, sollten Sie diese so schnell wie möglich nachholen. Die nächste Einnahme oder Spritze verschiebt sich entsprechend. Bei Unsicherheiten fragen Sie Ihren Arzt oder Ihre Ärztin. Die Tabletteneinnahme bzw. die Spritze darf nicht häufiger vergessen werden, weil dadurch der Behandlungserfolg gefährdet wird.

Welchen Einfluss hat Methotrexat auf die Fruchtbarkeit?
Die Einnahme von MTX hat bei Frauen und bei Männern keine Beeinträchtigung der Fruchtbarkeit zur Folge.

Bei Männern mit Kinderwunsch hat MTX keinen ungünstigen Einfluss auf die Gesundheit der gezeugten Kinder. MTX kann beim Mann fortgeführt werden.

Darf Methotrexat während der Schwangerschaft und der Stillzeit angewendet werden?
Die MTX-Einnahme bei der Frau in der Frühschwangerschaft kann zu Fehlbildungen beim Kind führen. Frauen wird aus Sicherheitsgründen empfohlen, MTX 1 bis 3 Monate vor einer geplanten Schwangerschaft abzusetzen.

Eine Frau sollte während der Behandlung mit MTX und in den ersten 1 bis 3 Monaten nach Absetzen von MTX sicher verhüten.

Zu MTX in der Stillzeit zeigen Untersuchungen nur einen minimalen Übergang in die Muttermilch und keine ungünstigen Auswirkungen auf die gestillten Säuglinge. Jedoch ist die Datenlage beschränkt, deshalb wird eine MTX-Behandlung in der Stillzeit nur ausnahmsweise weitergeführt, zum Beispiel, wenn nicht auf ein anderes Medikament ausgewichen werden kann.

Was müssen Sie während der Behandlung mit Methotrexat noch beachten?
Sie sollten während der MTX-Behandlung möglichst wenig Alkohol trinken (max. 1 Glas pro Tag ist unproblematisch). Informieren Sie Ihren Arzt oder Ihre Ärztin über alle Medikamente, die Sie einnehmen.

Impfungen sollten während der Therapie mit MTX nur nach Rücksprache mit Ihrem Arzt oder Ihrer Ärztin erfolgen. Eine Impfung mit Lebendimpfstoffen sollte während der Therapie unterbleiben. Vermeiden Sie auch intensive Sonneneinstrahlung.

Wie sollten Sie Methotrexat aufbewahren und lagern?
MTX soll bei Raumtemperatur zwischen + 15° und + 25° C gelagert werden.

Was müssen Sie bei der Kombination von Methotrexat mit anderen Medikamenten beachten?
Eine gleichzeitige Behandlung mit NSAIDs bzw. NSAR (entzündungshemmenden Schmerzmitteln ohne Cortison-Effekt) oder mit Magensäureblockern (Protonenpumpenhemmern wie z.B. Omeprazol) verlangsamt den Abbau von MTX und wirkt sich leicht positiv auf dessen Verfügbarkeit im menschlichen Körper aus.

Sie haben weitere Fragen?
Wenden Sie sich an Ihren behandelnden Arzt oder Ihre behandelnde Ärztin.

Weitere Informationen zu Ihrer Erkrankung, deren Behandlung und vielen Dienstleistungsangeboten finden Sie bei der Rheumaliga Schweiz, der Anlaufstelle für Rheumabetroffene:
www.rheumaliga.ch | 044 487 40 00 | info@rheumaliga.ch